

Wohin, Familie Katzer?

„Wohin in Nordbayern“ fragt Menschen aus der Region nach ihren Lebensumständen und Freizeitgewohnheiten. Diesmal haben wir uns mit Tanja (48) und Denis Katzer (58) unterhalten. Die beiden Nürnberger sind seit 1991 auf großer Reise. Derzeit verschnauft das Ehepaar in seinem Häuschen in Behringersdorf, in dem es die nächste Etappe vorbereitet. Ein Gespräch über ein Leben auf der Straße, Heimweh und eine zünftige fränkische Brotzeit.

VON ARIANE FITZGERALD

Schon von außen ist unschwer zu erkennen, wo Tanja und Denis Katzer wohnen. Ein imposanter Geländewagen steht vor der Tür, mit dem man am liebsten sofort auf Entdeckungstour aufbrechen möchte, am Zaun hängen Plakate mit Fotos von der letzten großen Reise und den Terminen der Multivisionsshow, die die beiden halten, wenn sie denn mal daheim in Deutschland in ihrem Häuschen in Behringersdorf im Nürnberger Land sind. Was sie diesmal tatsächlich schon ein paar Monate sind: „Ich werde langsam wieder ein bisschen unruhig“, gesteht Denis Katzer. „Aber so lange dauert es nun mal, bis die nächste Etappe vorbereitet ist.“

Die nächste Etappe der großen Reise, zu der die beiden 1991 aufgebrochen sind, wird die drei Katzers (Hund Ajaci, der freundliche, große, schneeweiße Schäferhund ist natürlich auch wieder dabei) mit den E-Bikes durch Kambodscha, Laos und Myanmar führen. Insgesamt hat das Ehepaar seit seinem Aufbruch vor 27 Jahren 83 Länder besucht und rund 410.000 Kilometer zurückgelegt — „zehnmal um die Erde oder einmal zum Mond“, sagt Denis Katzer stolz. Die Erlebnisse füllen inzwi-

Ein Abenteuer — so weit der Akku reicht

Mit dem E-Bike durch die Wüste Gobi: Die Extremreisenden Tanja und Denis Katzer verschnauften derzeit in Behringersdorf, bevor es weitergeht

schen mehrere Bücher und ein schier unerschöpfliches Archiv an Foto- und Filmmaterial. Die beiden haben 7000 Kilometer mit Kamelen durchs australische Outback zurückgelegt, sind auf Pferden durch die Mongolei geritten oder mit Fahrrädern von Deutschland bis nach Rumänien gefahren. „Wir haben Marco Polo mit Sicherheit geschlagen“, grinst der 58-jährige gebürtige Nürnberger. „Darum geht es uns aber nicht. Wir sehen uns als Botschafter von Mutter Erde, wir wollen dokumentieren, berichten und aufklären“, so Denis Katzer.

Keine Ladestation in der Wüste

Jetzt aber zu der knapp zweijährigen Reise, von der die beiden vor ein paar Monaten zurückgekommen sind: „Wir wollten zeigen, dass man mit Elektro-Bikes auch zu einer richtigen Expeditionstour aufbrechen kann“, sagt Katzer. „2015, als wir aufgebrochen sind, hat sich das noch keiner getraut.“ Folglich gab es einige Probleme, vor die die beiden gestellt wurden. „Das größte Problem war, dass man die Akkus nicht mit dem Flugzeug transportieren konnte wegen der Explosionsgefahr“, berichtet Denis Katzer. Die Alternative war schnell gefunden: Mit Sack und Pack ging es von Behringersdorf mit dem Zug erst nach Berlin, dann nach Moskau und von dort schließlich mit der Transsibirischen Eisenbahn nach Ulan Bator in die Mongolei.

Doch das sollte nicht das einzige Problem bleiben, vor das die E-Bikes die beiden stellen sollten: „So weit der Akku reicht“ heißt der Titel der Multivisionsshow, der verrät, womit das Ehepaar während seiner monatelangen Reise durch Sibirien, der Mongolei und China am meisten zu kämpfen hatten. „Das war



Die Wüste Gobi haben die beiden bereits hinter sich: Mit Schäferhund Ajaci haben Tanja und Denis Katzer mit ihren Elektrofahrzeugen hier den Steinwald von Shilin in Südchina erreicht. Foto: Denis Katzer

manchmal schon wirklich an der Grenze, in der Wüste Gobi gibt es schließlich nirgendwo eine Ladestation. Wir hatten zwar Solarpaneele dabei, mit deren Hilfe wir die E-Bikes laden konnten, aber einige Streckenabschnitte haben wir wirklich mit dem allerletzten Rest Akku geschafft, den wir noch hatten“, erzählt Tanja Katzer, die im Gegensatz zu ihrem Mann ab und an schon ein kleines bisschen Heimweh verspürt, wenn sie unterwegs sind. „Was ich am meisten vermisse? Die Geborgenheit!“, sagt die 48-Jährige, die ebenfalls in Nürnberg geboren ist, ohne lange überlegen zu müssen. „Wir sind ja immer Fremde...“

„Einfach mal essen zu gehen, ohne sich Sorgen zu machen“, ergänzt ihr Ehemann. Das Equipment, das die beiden auf ihren Reisen dabei haben, ist mehrere Tausend Euro wert. „Und bei den Kaschemmen, in denen wir zum Teil übernachteten, haben wir oft kein gutes Gefühl.“ Noch wichtiger als das, ist für Denis Katzer aber die sehr gute ärztliche Versorgung in Deutschland: „Ich habe mich schon ein paar Mal auf den Reisen schwer verletzt, bin das letzte Mal im Dunkeln mit dem Rad von einer Holzbrücke abgestürzt.“ Gut, wenn man nach so einem Unfall in ein Land wie Deutschland zurückkehren kann.

Daneben ist die Liste der Dinge, die die beiden auf ihren Reisen vermissen, überschaubar: Schwarzbrot, eine zünftige fränkische Brotzeit, den Pass einfach mal irgendwo hinlegen können... Was aber machen Menschen, die ihr Hobby zum Beruf gemacht haben, in ihrer Freizeit, wenn sie nicht auf Reisen sind? „Mit Freunden treffen und ein, zwei Bierchen trinken“, sagt Denis Katzer. „Klar haben wir das unterwegs auch, aber wie Tanja gesagt hat, woanders sind wir immer die ‚Neigschmeckten‘, hier gehören wir richtig dazu.“

„Und so viel Freizeit ist leider auch gar nicht übrig“, sagt Tanja Katzer. Denn auch in Deutschland dreht sich alles fast nur ums Reisen: Das Erstellen der Multivisionsshow, die Planungen für die nächste Etappe, das Verhandeln mit Sponsoren, die sozialen Netzwerke — all das nimmt einen Großteil in Anspruch. Daneben müssen sie sich fit halten — eine Grundbedingung für die Touren, zu denen das Ehepaar aufbricht. „Wir walken beide, machen Krafttraining und Yoga beinahe an sieben Tagen in der Woche“, erzählen sie. „Ich bin mit Ajaci gerne im Wald unterwegs und wenn ein wenig Zeit ist, dann stricke ich. Das habe ich für mich wiederentdeckt!“, sagt Tanja Katzer. Und das könnte man auf die nächste Reise ja sogar mitnehmen...

Die Multivisionsshow „So weit der Akku reicht“ zeigt das Ehepaar Katzer am 15. November um 19.30 Uhr im Admiral Filmpalast in Nürnberg. Dort ist auch am 22. November um 19.30 Uhr die Kamelwanderung durch das australische Outback zu sehen und am 29. November um 19.30 Uhr das Pferde-Abenteuer in der Mongolei.